

Militärische Umgangsformen gepaart mit einer Prise Spontaneität

Fasnachts-Klein-Kunst Stimmungsvoller Abend im Design Center

BÄHRAM ALAGHEBAND

Derjenige, der links vom Tischende sitzt, ist für heute Abend der Tisch-Major und mein Ansprechpartner», erklärt der Festmarschall Karl Kunz, abgekürzt FKK. «Muss dieser Major auf die Toilette oder sonstwohin, hat er gefälligst einen Stellvertreter zu bestimmen.» Was sich hier so vermeintlich streng und militärisch anhört, ist der Umgangston am Fasnachts-Klein-Kunst-Abend im Design Center. Keine Sorge, am Samstagabend ist nicht wirklich todermeste Zucht und Ordnung à la Feldweibel angesagt. Und wer nach diesen Worten einen Appell oder anschliessend Spatz zum Essen erwartet, ist ebenfalls am falschen Platz. Gewohnt lustig und locker ging der dritte FKK-Abend an der Langenthaler Fasnacht über die Bühne. Dafür sorgten nicht nur die uniformierten Präsentatoren, sondern auch die farbige Dekoration und die gute Stimmung im grossen Saal des Design Centers.

Von Zurückhaltung oder Diplomatie ist – wie es sich für eine Fasnacht gehört – an jenem Abend erwartungsgemäss wenig zu spüren. Die Fassduubeli, welche den Abend musikalisch eröffnen, werden vom Festmarschall nach ihrem Auftritt dazu ermuntert, vor dem Abmarsch noch einige leckere Häppchen auf den Weg zu nehmen. «Nachher werden sie im Bären auftreten», meint der Moderator mitleidig, «und da wir wissen, dass es dort nie ge-



FKK Die Fassduubeli eröffnen den Fasnachts-Klein-Kunst-Abend.

FOTO: BAR

nug gibt, dürft ihr noch einen Imbiss mit auf den Weg nehmen.»

Einen Imbiss gibts auch für die Gäste. Salat, Langenthaler Geschnetzelt und ein Dessert stehen auf dem Menüplan. Ein besonderer Leckerbissen der künstlerischen Art wartet aber noch auf das Publikum. Dabei handelt es sich um eine spezielle Boy-Group: Deren Mitglieder sind weder schlank noch sehen sie umwerfend aus. Dafür warten sie mit einer besonderen Waffe auf, dem Emmentaler Charme. «I bi e Bueb vom Trueb» säuseln die sieben «Plöörnöggle» aus Langnau und streichen sich dabei leidenschaftlich über ihre massigen Körper.

Wir haben heuer extra 30 bis 40 Minuten für spontane Auftritte eingeplant», erklärt Ruedi Baumann vom Trummlehus, der als See-Admiral verkleidet den Gästen Essen serviert. Das Organisationskomitee wolle auch denen einen Auftritt ermöglichen, die sonst kaum dazu kommen würden, informiert er. Und siehe da, der eine oder andere angehende Künstler versucht spontan sein Glück auf der Bühne, gefolgt von Publikumsapplaus. Auch wenn es im Vergleich zum Vorjahr heuer etwas weniger Gäste sind, die den Saal bevölkern, bleibt der FKK-Anlass ein gemütlicher, lockerer Abend, der auch für weniger Fasnachtsbegeisterte etwas zu bieten hat.